

Meine Damen und Herren,

bevor ich mit meiner Einschätzung des Haushaltes beginne, möchte ich mich - dies natürlich im Namen der fws-Fraktion - bei der Verwaltung, insbesondere bei unserer Kämmerin, Frau Melchers und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Erstellung des diesjährigen Haushalts- und Finanzplanes bedanken.

Gerne haben wir von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, an einem Freitagvormittag viele unserer Fragen zusammen mit der Kämmerin bereits in der Fraktion zu klären. Auch hierfür herzlichen Dank an Frau Melchers.



Bedanken möchten wir uns auch bei der Bürgermeisterin (Foto re.) und den anderen Fraktionen für die zwar teilweise kontrovers, aber trotzdem sachlich durchgeführten Beratungen des diesjährigen Haushaltes.

Zu Zeiten des Alten Testaments war es einfach mit dem Haushalten. Es gab sieben fette Jahre und sieben dürre Jahre. Wenn man also in guten Zeiten vorgesorgt hatte, konnte man die schlechten Zeiten überbrücken. Deshalb ließ Mose beim Pharao in Ägypten große Kornspeicher bauen und überwand so die folgende Hungersnot.

Ganz so einfach ist es heute nicht mehr und die Perioden dauern auch keine sieben Jahre mehr, sondern brechen unerwartet wie ein Sturm auf uns herein, wie wir es im letzten Jahr mit der Flüchtlingskrise erlebt haben.

Die aktuelle dramatische Lage des städtischen Haushaltes ist uns allen bekannt; und ich zitiere ein Satz von Christian: „Wir als Vertreter der Politik sind überzeugt, dass es dringend erforderlich ist die Ertragsseite der Stadt zu stärken und gleichzeitig erbrachten Aufwand (in finanzieller und personeller Form) zu reduzieren, um sich einem ausgeglichen Haushalt anzunähern.“

Die Lage in Steinfurt stellt sich aus Sicht der Freien Wähler wie folgt dar:

- wir haben eine transparente Aufstellung der freiwilligen Leistungen, aber es gibt noch zu viele „heilige Kühe“, die von mehreren Fraktionen geschont werden,
- politische Spar-Entscheidungen zum Haushalt sind daher nur sehr eingeschränkt umgesetzt, obwohl die Kämmerin ständig das Gespenst des HSK an die Wand malte,
- Kosteneinsparvorschläge der fws innerhalb der Verwaltung wurden nicht als Sparsignal verstanden sondern als Versuch, die Verwaltung „lahm zu legen“ (lt. WN, Zitat Niewerth),
- insgesamt: diese „geplante“ Fehl-Entwicklung der finanzpolitischen Rahmen-Daten gibt – mit Blick auf geplante Grundsteuererhöhungen – massiven Anlass zur Sorge.

Das Haushaltssicherungskonzept dient dem Ziel, im Rahmen einer geordneten Haushaltswirtschaft die künftige, dauernde Leistungsfähigkeit der Gemeinde zu erreichen.

Es bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Die Genehmigung des Haushaltssicherungskonzeptes kann unter Bedingungen und mit Auflagen erteilt werden. Die fws geht davon aus, dass diese Hürde genommen wird.

Aber lassen wir die Spekulationen und wenden uns den Realitäten zu.

### **Realität Nr. 1 Freibad Burgsteinfurt:**

Von verschiedenen Seiten der Politik und der Verwaltung wurde eine Schließung des Freibades in Burgsteinfurt ins Spiel gebracht. Dabei werden immer wieder „hygienische Bedenken“, „notwendige umfängliche Totalerneuerungen“ und „enorme Wasserverluste“ als Argumente vorgetragen.

Diese Argumente treffen aber größtenteils nicht zu.



Die Bürger der Stadt Steinfurt und insbesondere des Stadtteils Burgsteinfurt und die Schwimmsport treibenden Vereine sind allein an einem Erhalt des Freibades Burgsteinfurt in der heutigen Form (6x 50 m-Bahn; 2x Wasserballspielfelder) interessiert. Sie legen keinen Wert auf Steigerung der Attraktivität und nicht zwingend erforderliche umfängliche Baumaßnahmen (neues Edelstahlbecken), wie von der StEIn GmbH vorgeschlagen.

Derartige Neuinvestitionen – egal ob und in welcher Höhe Zuschüsse fließen könnten – verbieten sich auf Grund der desolaten Haushaltslage der Stadt Steinfurt.

Allein der Erhalt und die Fortführung des Betriebes des Freibades Burgsteinfurt in der heutigen Form ist noch diskutabel. Gerade für diese Aufgabe wurde die StEIn GmbH ursprünglich gegründet.

Um für eine solche weitreichende Entscheidung belastbare Informationen und Zahlen zu erhalten, erwartet die fws von der StEIn GmbH ein transparentes 5-Jahres-Konzept über alle unverzichtbaren Wartungs-, Sanierungs- und Instandhaltungsaufgaben und deren voraussichtliche Kosten. Anhand dieses Konzeptes wären dann entsprechende Beschlüsse zu fassen.

Die Grundlage für diesen fws-Ansatz wird jetzt durch die aktuelle Untersuchung durch ein Fachunternehmer aus Roxel geschaffen.

**Realität Nr. 2 Situation in und um die Bagno-Konzertgalerie:**

Der Bagno-Kulturkreis erhält einen jährlichen Zuschuss von 42.500 Euro. Welche „Hintertürfinanzierung“ erhält der Bagno-Kulturkreis zusätzlich durch die Stadt?

Die fws geht von einer Verdreifachung der offiziellen Bezuschussung durch nicht verrechnete städtische Leistungen aus.

Das können und das dürfen wir uns nicht mehr leisten.

**Realität Nr. 3 Vergabe von Fachgutachten:**

In den letzten Jahren ist bei der fws der Eindruck entstanden, dass in der Verwaltung zur Vorbereitung von Vorlagen in gerade problematischen und politisch kontrovers diskutierten Themenbereichen häufig kostenträchtige, externe Gutachten beauftragt wurden, um sachliche Inhalte darzustellen. Dies könnte aber häufig auch vom qualifizierten Fachpersonal der Stadt Steinfurt geleistet werden (z.B. Baumgutachten, Ausarbeitung von Satzungen).

Wir sind deshalb der Überzeugung, dass für alle Fraktionen - auch die fws – die gutachterlichen Darstellungen des eigenen städtischen Fachpersonals bis auf wenige, rechtlich geforderte Ausnahmen ausreichend seien sollten. Also, keine externe Gutachten, nur weil die Verwaltung befürchtet, die Politik akzeptiert ihre Aussagen nicht. Dieses bisherige Verhalten ist nur Kosten treibend und muss schnellstens über eine grundsätzliche Aussprache im interfraktionellen Rahmen und im Rat abgeschafft werden.

**Realität Nr. 4: Ausschreibungs- und Vergabepaxis in der Bauverwaltung**

Da es in der Bauverwaltung zur regelmäßigen Praxis geworden ist, Bau- Wartungs-, Sanierungs- und Unterhaltungsarbeiten überwiegend beschränkt auszuschreiben, zugehörige Ingenieurleistungen und die Bewertung der Submissionen an externe Ingenieurbüros frei zu vergeben, ist die fws davon überzeugt, dass hier nicht alle Sparpotentiale ausgeschöpft werden.

Dies gilt umso mehr, da von der Bauverwaltung selbst häufig eine mangelhafte Teilnahme an ihren Ausschreibungen beklagt wird. Demgegenüber hört man auf der anderen Seite vermehrt Klagen, dass örtliche Fachunternehmen durch die beschränkten Ausschreibungen nicht über Ausschreibungen informiert werden und sich demzufolge auch nicht beteiligen können (sie werden trotz Fachkompetenz einfach nicht oder nicht regelmäßig aufgefordert).

Bei vielen Kommunen ist die Öffnung des Anbieterkreises durch die öffentliche Ausschreibung über das Elektronische Vergabeportal NRW – [www.evergsbe.nrw.de](http://www.evergsbe.nrw.de) – [www.vergabe.nrw.de](http://www.vergabe.nrw.de) - seit langem gängige Praxis.

Die fws ist deshalb der Überzeugung, dass durch diese öffentliche Ausschreibung auch für Steinfurt günstigere Angebote hereingeholt werden können.

Des Weiteren ist die fws davon überzeugt, dass die vorhandene Fachkompetenz der städtischen Mitarbeiter es ermöglicht, die Ergebnisse der Submissionen selbst zu bewerten und den wirtschaftlichsten Anbieter herauszufinden umso die Kosten für externe Ingenieurbüros zu sparen. Gleiches gilt für einige, an auswärtige Ingenieurbüros unnötig vergebene Ingenieurleistungen.

**Diese Realitätsliste ist noch erweiterbar – aber das erspare ich mir heute.**

Frau Bürgermeisterin, meine Damen und Herren,

**wir werden heute dem Haushalt – ohne den Stellenplan – zustimmen.**

Den Stellenplan, als Bestandteil des Haushaltsplanes lehnen wir in der öffentlichen Sitzung ab, da dieser unmittelbare Auswirkungen auf die Personalaufwendungen in den kommenden Jahren hat.

Im Rahmen der nichtöffentlichen Behandlung der Drucksache 811/2016 werde ich nachher die Fehlentwicklung ausführlich begründen. Leider darf ich es nicht veröffentlichen.

Wir werden also heute keinen Blankoscheck für die Zukunft unterschreiben.

Die aktuellen Probleme, und dies sind für die fws **erstrangig die maroden Zustände an unseren Schulen**, müssen wir dringend angehen.

Diese dürfen wir aber nicht mit einer weiteren Grundsteuererhöhung verbinden.

**Eine weitere Grundsteuererhöhung, außer der bereits beschlossenen Erhöhungen ist für uns ein absolutes No-Go!**

Auch möchte ich es heute nicht versäumen, in meiner Haushaltsrede all jenen zu danken, die sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl engagieren. Diese ehrenamtliche Arbeit sämtlicher Institutionen, Vereinen, Verbände und Einzelpersonen ist unermesslich wertvoll für Steinfurt – in Worten eigentlich gar nicht auszudrücken.

Ich bedanke mich im Namen meiner Fraktion bei allen Bediensteten unserer Verwaltung und aller städtischen Einrichtungen für ihre Arbeit. Ich bedanke mich bei der Presse für die sachliche Kooperation während des gesamten Jahres.

Vielen Dank!



...dem Bürger verpflichtet!